

## Hanuman holt den Medizinberg, Gandhamadana

Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere finden Sie auf [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de) erklärt.

Plötzlich verdunkelte sich der Himmel, ein Knall war zu hören, Schreie zerrissen die Luft. Rama wurde misstrauisch. War das ein Angriff Indrajits? Lakshmana nickte und rezitierte sofort ein Mantra, das seinen Pfeil in eine Waffe verwandelte. Doch schon schlug die wirkungsvollste aller Waffen, Brahmastra, ein. Ein Lichtblitz, gefolgt von sengender Hitze, dann war es still. Zufrieden überblicke Indrajit den Ort der Verwüstung und kehrte stolz nach Lanka zurück.

Vibhishana, ein ewig lange Lebender (Chiranjivi), suchte auf dem Schlachtfeld nach Überlebenden, als er Jambavan auf sich zukommen sah.

„Hanuman“ flüsterte er, „wo ist Hanuman?“

Vibhishana war perplex. Warum fragte er nicht nach Rama, nach Lakshmana, nach seinem König, Sugriva, oder nach Prinz Angada? Warum sorgte er sich ausgerechnet um Hanuman?

„Hanuman“ wiederholte Jambavan „wo ist Hanuman? Ohne ihn sind wir dem Tod geweiht.“

Wie aus dem Nichts stand Hanuman plötzlich vor Jambavan. Auch er war ein Chiranjivi und Brahmastra hatte ihm nichts anhaben können. Jambavan war erleichtert.

„Beeile dich, hole Mrityusanjivani, Sandhanakarini, Savarnakarini und Visalyakarini vom Berg Gandhamadana, hoch oben im Himalaya, gleich hinter dem Kailash.“

Hanuman hatte diese Begriffe noch nie gehört, es konnten eigentlich nur Heilkräuter sein. Und sie wuchsen im Himalaya ... nicht gerade der nächste Weg. Ohne Zeit zu verlieren vergrößerte er seinen Körper und flog pfeilgeschwind gen Norden, überflog den Kailash und landete auf dem Gipfel des dahinter liegenden Berges. Das musste der Berg sein, den Jambavan meinte. Doch wo waren die Heilkräuter, wie sollte er sie erkennen? Wie waren doch gleich ihre Namen? Vergeblich versuchte er, sich zu erinnern. Da streifte sein Schwanz, der noch feucht war vom Flug durch die Wolken über die Blätter einer Pflanze, die vertrocknet war. Der Kontakt mit Feuchtigkeit ließ sie zum Leben erwachen.

Wenn diese Pflanze bei der geringsten Stimulation lebendig wird, konnte sie auch Tote wieder lebendig machen. Ob das eine der Pflanzen war, nach der er suchte? Vier hatte Jambavan genannt. Waren sie alle notwendig oder waren sie austauschbar? In seinem Kopf rasten die Gedanken. Der gesamte Berg war mit Kräutern übersät ... der ganze Berg ... das war die Lösung!

Begeistert von diesem Einfall vergrößerte er sich, bis er mächtiger war als der Berg. Seine langen starken Arme gruben und lösten ihn aus der Erde. Bäume brachen, Steine rollten ins Tal, es staubte. Hanuman hievte den Berg in die Höhe, setzte ihn auf seine Handfläche, sprang in die Lüfte und flog gen Süden.

Unter Jambavans Aufsicht pflückte Vibhishana die benötigten Kräuter und brachte sie zu den Gefallenen.

Mrityusanjivani erweckt sie zum Leben, Sandhanakarini fügte Gliedmaßen und Körper wieder zusammen, Savarnakarini gab den verfärbten Körperteilen ihre natürliche Farbe zurück und Visalyakarini trieb Indrajits Pfeile aus den Körpern.

Innerhalb kürzester Zeit waren alle wieder frisch und munter, als hätten sie nur einen erholsamen Schlaf hinter sich. Hanuman trug den Berg zurück und setzte ihn wieder dort ein wo er ihn ausgerissen hatte. Dort blieb er bis ...

... zu dem Tag, als Ravana, der Söhne, Brüder, Neffen, Onkel und Kameraden verloren hatte, ausritt und Vibhishana traf. Sofort zielte er mit seinem Speer auf ihn, doch in dem Moment, als er ihn werfen wollte fiel ein Pfeilhagel auf ihn. Lakshmana war gekommen, um Vibhishana zu schützen. Ravana wandte sich angewidert dem neuen Gegner zu. Der Speer traf Lakshmana, der bewusstlos zu Boden fiel. Rama gab seinen Kampf auf und eilte zu dem gefallenen Bruder. In seiner Wut beschoss er Ravana mit allen verfügbaren Waffen und zwang den König von Lanka zum Rückzug.

„Lakshmana! Mein Bruder!“ Rama weinte. „Welchen Sinn hat mein Leben, wenn du mich verlässt?“

Der Arzt der Affen, Sushena, untersuchte Lakshmana: „Es ist noch Leben in ihm. Wir brauchen wieder die Kräuter, um ihn zu retten, und zwar vor Sonnenaufgang.“

Alle Augen richteten sich auf Hanuman, der schon dabei war, sich zu vergrößern. Er stieß sich mit einem Fuß ab und erhob sich in die Lüfte, um ein weiteres Mal den Medizin Berg aus dem Himalaya zu holen.

Ravana jedoch war diesmal auf der Hut. Er rief Surya. Der Höhepunkt seiner Macht war nun gekommen. Er wollte das Universum kontrollieren. Die Sonne würde auf- und untergehen wie er es verlangte. Er befahl Surya, diese Nacht zu beenden und sofort zu erstrahlen. Surya hatte keine Wahl, er bestieg seinen Wagen mit den sieben Pferden und fuhr zu dem Punkt, an dem er seine tägliche Reise begann.

Hanuman war in den Bergen angekommen, immer noch nicht schlauer, welche Kräuter gebraucht wurden und er hatte auch nicht aufgepasst, welche Vibhishana ausgewählt hatte. Gerade als er sein Arme ausstreckte, um den Berg wieder auszugraben, erhellte sich der Himmel. Was wollte Surya hier? Er sprang in den Himmel und rief: „Halt! Du darfst nicht vor deiner Zeit aufgehen!“

„Ich muss tun, was Ravana befahl“, erwiderte Surya kleinlaut.

Hanuman erfasste die Lage Suryas, riss ihn vom Wagen und steckte ihn unter seine Achsel.

Ein Problem war gelöst, nun kam wieder der Berg dran.

Er hob ihn aus der Erde und flog mit ihm in der Hand nach Lanka, unter seiner Schulter war ein Leuchten zu erkennen. Als er über Ayodhya, Ramas Hauptstadt, flog, erfüllte ihn Freude. Nichts wusste er von Nandigrama, wohin Bharata sich zurückgezogen hatte, auf die Rückkehr des Bruders wartend. Er sah dieses feurige Monster, das einen riesigen Stein auf Nandigram werfen würde, am Himmel und schoss einen Pfeil ab.

„Ramaaaaa!“ schrie Hanuman, als er fiel. Bharata war entsetzt, was hatte er getan? Er rannte zu Hanuman. Er war unverletzt, der Pfeil hatte ihn nur aus dem Gleichgewicht gebracht, als er ausweichen wollte.

Hanuman erkannte Bharata und erzählte von Lakshmanas Verletzung und wofür der Berg dringend vor Sonnenaufgang gebraucht wurde. Bharata was beschämt, was er mit seiner rücksichtslosen Tat verursacht hatte. Das musste er wiedergutmachen. Er zog einen Pfeil aus seinem Köcher und lud ihn mit einem Mantra auf. „Dieser Pfeil wird dich, den Berg und Surya nach Lanka bringen.“ Hanuman bestieg den Pfeil, sie rasten über das Land und wurden in Lanka mit Jubel empfangen. Sushena wählte die Kräuter aus, bereitete die heilende Paste zu und holte Lakshmana ins Leben zurück

Als Rama Hanuman umarmte nahm er das Strahlen unter dessen Achsel wahr: „Was ist das?“ Hanuman hatte Surya ganz vergessen. Er ließ ihn frei, gerade zur rechten Zeit. Die Stunde des Sonnenaufgangs war gekommen. Dann erzählte er allen von seinen Erlebnissen.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Ananth Iyer.